

## **Geringe Strahlenschäden in Fukushima**

**Hanau.** Der Kreisverband Hanau der EUROPA-UNION DEUTSCHLAND hat Dr.-Ing. Ludger Mohrbach vom europäischen Fachverband für Kernkraftwerkstechnik VGB PowerTech e.V. aus Essen zu einem Vortrag über die Unfallfolgen in Fukushima eingeladen. In vier der sechs Kernreaktoren kam es bekanntlich zu schwersten Störfällen mit Explosionen von Wasserstoffgas und Kernschmelzen. Der Referent zeigte beeindruckende Bilder vom Tsunami, der die Zerstörungen verursacht hat. Breiten Raum nahm die Beschreibung der Zerstörungskette der Anlagen und deren Folgen für Mensch und Maschinen ein. Die Aufräumarbeiten mussten unter unvorstellbar schwierigen Bedingungen durchgeführt werden, die viel Zeit und Improvisation und Hilfe von außen erforderten. Dr. Mohrbach beschrieb daher auch, auf welche Weise Länder wie die USA, Frankreich, Deutschland, aber auch Russland und China geholfen haben. Wer sich für Einzelheiten interessiert findet seine Vortragsfolien auf unserer Homepage. Übrigens hatte Dr. Mohrbach seinen Vortrag erst kürzlich im Europaparlament vorgetragen.

Die wichtigste Frage in der Diskussion war die nach den Strahlenschäden der Beschäftigten. Da jeder Beschäftigte strahlenmesstechnisch überwacht wird, sind die Strahlendosen bekannt und die Gesundheitsfolgen können relativ zuverlässig prognostiziert werden. Der Beschäftigte mit der bisher höchsten Strahlenbelastung war einer Dosis von 670 mSv ausgesetzt. Bei neun Personen lag die Dosis über 200 mSv. Nach den Tabellen der Internationalen Strahlenschutzkommission ist bei einer Dosis von 250 mSv auf lange Sicht bei 100 Personen mit einem Krebsfall zu rechnen. Nach bisherigem Stand wäre anzunehmen, dass eine Person aus der Gruppe der neuen am stärksten belasteten Mitarbeiter mit einer Krebswahrscheinlichkeit von rund 10 % rechnen muss, während die übrigen acht keinen strahlungsbedingten Krebs bekämen.

Inzwischen hat die japanische Aufsichtsbehörde für die Kernkraftwerke in Küstennähe neue Auflagen verfügt. Dr. Mohrbach kritisiert diese als unzureichend. Außerdem hätten die japanischen Anlagen in Anbetracht der Häufigkeit schwerster Erdbeben und extremer Tsunamis in dieser Form nie genehmigt werden dürfen. Deutsche Anlagen am Standort Fukushima hätten sowohl das Erdbeben als auch den Tsunami unfallfrei überstanden.

Die nächste Veranstaltung widmet die „EU-Hanau“ dem Thema „Biosprit – Energie aus Lebensmitteln“. Termin ist der 24. November 2011 um 19 Uhr im Bürgerhaus „Alte Schule“ in Hanau - Großauheim. [www.eu-hanau.de/Veranstaltungen.html](http://www.eu-hanau.de/Veranstaltungen.html).